JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

NUMMER 5
1982
SEPT/OKT
HEFT 23
JAHRGANG 3
DM 3,50

GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE e.V.

UFO-KLASSIFIKATIONEN
Hans-Werner Peiniger

UFO-BEOBACHTUNGEN

GEP INTERVIEWT A. SCHNEIDER

WEITERHIN

NEUES ZUM FALL ROSAPINETA

DAS UFO-SICHTUNGSSPEKTRUM ILLO BRAND

BUCHBESPRECHUNGEN * LESERBRIEFE

GEP
Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene

Wir sind ein junges Team, das sich seit 1972 zum Ziel gesetzt hat, UFO-Phänomene auf einer ‚vor-wissenschaftlichen' Basis zu untersuchen. Die GEP versucht an dem ersten Schritt einer wissenschaftlichen Annäherung des Problems teilzunehmen. Dies ist die Sammlung und statistische Analyse der Beobachtungsdaten. Wir haben uns auf das Gebiet der sog. ‚Felduntersuchungen' spezialisiert. Diese umfassen die Datenbeschaffung an Ort und Stelle des Geschehens in Form von Zeugenbefragungen, Spurensicherung und Messungen mit Spezial-Kompaß, Geigerzähler und Magnetometer. Berichte und Ergebnisse werden im JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG veröffentlicht.
Wir sind davon überzeugt, daß man das UFO-Problem nur von der naturwissenschaftlichen Seite lösen kann. Auf Grund dessen interessieren wir uns besonders für die elektromagnetischen Effekte in der Umgebung von UFOs. Bisher können wir noch nicht mit Bestimmtheit sagen, was UFOs sind. Es werden verschiedene Hypothesen geprüft. Die Hypothese, daß sich die UFOs durch außerirdische Raumschiffe erklären lassen, ist noch verfrüht. Sensationelle ‚Kontaktler-Berichte' kann man getrost in das Reich der Fabeln einordnen.
Sollten Sie an einer Mitgliederschaft oder auch nur an unseren Zielsetzungen interessiert sein oder von noch unveröffentlichten UFO-Sichtungen Kenntnis haben, wenden Sie sich bitte an:
GEP, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid 1.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate übernehmen wir keine Verantwortung. Das Journal erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Honorare können nicht gezahlt werden.

Bezugspreise: 1 Jahr DM 18,–; 1/2 Jahr DM 10,–; Einzelheft DM 3,50. Für GEP-Mitglieder ist der Preis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenpreise: In der Regel werden nur sachgebundene Anzeigen angenommen. 1 Schreibmaschinenzeile (ca. 60 Anschläge): privat DM 1,–; gewerblich DM 2,50. 1 Seite DM 50,–; 1/2 Seite DM 27,–. Bitte fordern Sie unsere Anzeigenpreisliste an!

Postscheckkonto: GEP, Dortmund, Kto.-Nr. 183 81 - 464 (BLZ 440 100 46)

Herausgeber: Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene - GEP -, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid 1.

Liebe Leser

Uns wird desöfteren vorgeworfen, wir seien in der Berichterstattung über UFO-Sichtungen und Untersuchungen nicht ausführlich genug. Dazu möchten wir einmal allgemein Stellung nehmen.

Die ausführliche Darstellung einer Untersuchung erscheint uns auf die Dauer sehr ermüdend und bringt gegenüber unserer Darstellung keine weitere wesentliche Information. Wir sind der Meinung, daß Angaben über Telefongespräche (wer mit wem und wie lange, Hin- und Her-Verbindungen) unwesentlich sind. Niemand wird sich jedesmal bei einer simplen Multiplikation die dahintersteckenden mathematischen Sätze aufsagen! Wesentlich sind natürlich die Ergebnisse der Gespräche, die man allerdings auch in einem Satz zusammenfassen kann. Über Felduntersuchungsmethoden gab im JUFOF eine Serie von Hans-Werner Peiniger Auskunft. Sie lieferte sozusagen das 'Kochrezept', nach dem die GEP-Untersuchungen ablaufen. Eine Wiederholung dieser Durchführung bei jedem Fall wäre recht monoton. Außerdem wird sich jeder Leser die hinter dem Fall steckenden Aktionen denken können. Eine bis ins kleinste Detail gehende Beschreibung unserer Untersuchungen werden Sie also auch in Zukunft nicht im JUFOF finden.

Weiter glauben manche Leser, die Arbeitsqualität einer UFO-Forschungsorganisation liege an der hohen Anzahl aufgeklärter Fälle. Dazu können wir nur sagen, daß wir bei eigenen Untersuchungen nur dann Identifizierungen angeben, wenn diese auch wahrscheinlich bzw. sicher sind. Vorschnelle und schlecht-begründete Identifizierungen 'um jeden Preis' sollte man vermeiden. 'Krampfhafte Holzhammer-Identifizierungen' sind also ebenso abzulehnen wie kritiklose UFO-Gläubigkeit.

Bei der Veröffentlichung einer UFO-Beobachtung im JUFO muß auch nicht gleich eine Identifizierung gefunden sein. Dazu schrieb uns Klaus Seidensticker aus Essen: „Jeder weiß, daß die Untersuchung von UFO-Beobachtungen ein dynamischer Prozeß ist, erst recht, wenn sich die Beobachtung nicht erklären läßt. Das heißt, man kann nicht erwarten, daß zum Zeitpunkt des Druckes eines Heftes, eine Beobachtung zweifelsfrei als geklärt oder ungeklärt eingestuft werden kann, daher muß man bereit sein, immer wieder Ergänzungen zu einer Sichtung zu geben." Dazu gehören natürlich auch Eingeständnisse bei Fehlbeurteilungen.

- GEP -

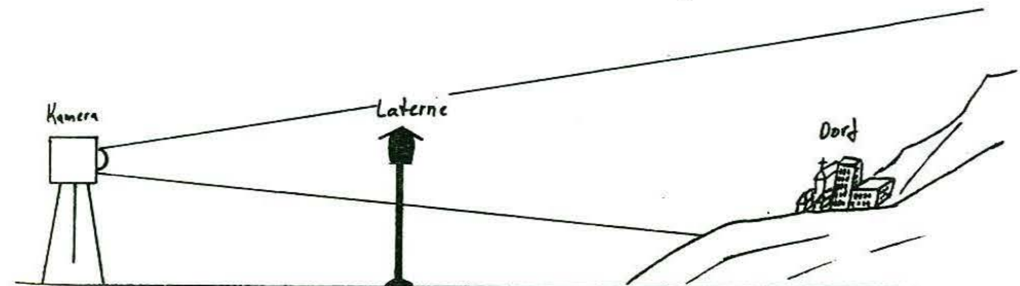
JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG
GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE e.V.
NUMMER 5 1982 SEPT/OKT HEFT 23 3. JAHRGANG

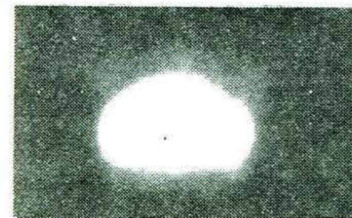
NEUES ZUM FALL ROSAPINETA

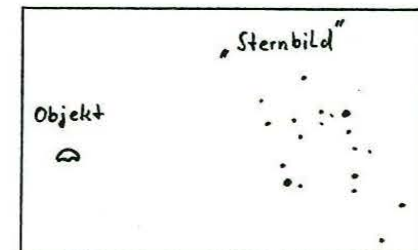
In unserer Berichterstattung über diesen Fall (siehe JUFOF 1'82), erwähnten wir, daß die genaue Untersuchung einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Inzwischen liegen uns einige neue Erkenntnisse vor, die wir den Lesern nicht vorenthalten wollen.

Die Dias wurden Klaus Webner, Wiesbaden, der Westfälischen Volkssternwarte in Recklinghausen, der Bayerischen Volkssternwarte in München und der Wilhelm-Förster-Sternwarte in Berlin zur Begutachtung vorgelegt. Dabei ergaben sich folgende Ansichten:

Für Klaus Webner (UFO-Forscher, der durch eigene Foto- und Filmanalysen sowie Foto-Experimenten bekanntgeworden ist) war die Erklärung auf den ersten Blick ersichtlich. „Es ist doch klar, daß es sich bei dem fotografierten Objekt um eine Baustellenlaterne und bei dem 'Sternbild um ein beleuchtetes Dorf im Hintergrund handelt."




Ausschnittvergrößerung



Der Astronom Joachim Herrmann von der Westfälischen Volkssternwarte in Recklinghausen konnte das Objekt aufgrund der vorliegenden Daten nicht identifizieren. Das "Sternbild" hält er allerdings für „heller leuchtende irdische Objekte" und dafür gibt er plausible Gründe an: „Bei den auf dem einen Dia zu findenden Punkten kann es sich niemals um Sterne gehandelt haben. Bei den angegebenen Belichtungsdaten kämen nämlich Sterne niemals zum Vorschein. Außerdem wären die Sterne nicht auf so eine eng umschriebene Zone begrenzt. Ferner kann man darin auch kein bestimmtes Sternbild erkennen." J.Herrmann hält die Deutung von Klaus Webner für möglich, kann jedoch nicht mit Bestimmtheit eine Baustellenlaterne und im Hintergrund ein beleuchtetes Dorf erkennen.

Die Bayerischen Astronomen aus München kamen zu einem ganz anderen Ergebnis. Zum Objekt schrieben sie: „Hier handelt es sich nach unserem Dafürhalten um den Mond. Am 7.8.1981 stand der Mond im Ersten Viertel, die Aufnahmen zeigen deutlich die Halbmondgestalt. Die Größe des Mondbildes stimmt absolut mit der Aufnahmebrennweite (135mm) überein. Auch die Belichtungszeiten (1/30 bzw. 1/60) sind der Abbildung gemäß, nämlich eine etwas überstrahlte Mondfigur. ... Unklar dagegen ist uns der Bericht über das sich bewegende Objekt - wir haben zwar auch schon erlebt, daß Leute die normale Erdrotation als "Bewegung" darstellen. Wir bedauern also, diesbezüglich keine Erklärung abgeben zu können. Belassen wir das also bei einem UFO = Unbekanntes Flugobjekt." Zum "Sternbild" schrieben sie: „Bei dem 'Sternhaufen' handelt es sich zweifelsohne um einen Schichtfehler im Film, wie wir das bei den billigen Kaufhaus-Filmen schon oft erfahren haben."

Von der Wilhelm-Förster-Sternwarte erhielten wir noch keine Antwort.

Sie sehen, daß sich selbst die 'Experten' nicht so recht einig sind. Um weitere erklärende Daten zu erhalten, fertigten wir Vergleichsaufnahmen von Sternfeldern und leuchtenden Lampen an. Diese zeigten, daß sich wie erwartet tatsächlich keine Sterne auf den Dias zeigten. Jedoch mißlangen auch die Lampenaufnahmen (bei vom Zeugen angegebenen Belichtungszeiten). Immer wieder war die klare Form bzw. der Laternenmast erkennbar.

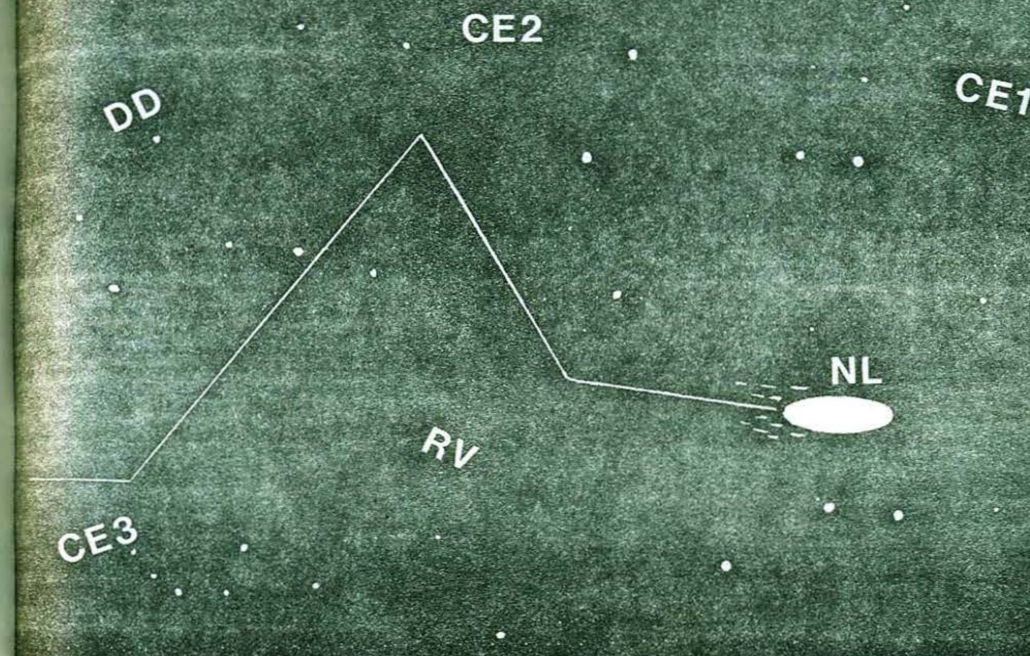
Auf erneute Anfrage an die Zeugen erhielten wir nur eine Bestätigung der vorliegenden Daten. Weiter erklärte der Zeuge, er hätte die Aufnahmen mit Blitzlicht gemacht. Deshalb erwogen wir bereits als Ursache für das 'Sternbild' vom Blitz angestrahlte Insekten. Jedoch hätten diese vermutlich größere Reflexe erzeugt und wären auch unscharf abgebildet worden. Die Frage nach einem beleuchteten Dorf in Blickrichtung verneinte der Zeuge ausdrücklich. Er hält die Leuchtpunkte nach wie vor für ein Sternbild.

Es kann zu diesem Zeitpunkt nur gesagt werden, daß aufgrund der glaubwürdigen Zeugenaussagen tatsächlich ein unbekannter Flugkörper beobachtet und fotografiert worden ist. Offensichtlich handelt es sich bei dem 'Sternbild' wirklich nur um einen Schichtfehler, dies wird ja auch indirekt von J.Herrmann bestätigt. Diese Schichtfehler sind nicht selten - jedoch kann man sie meistens nur bei Sternenaufnahmen erkennen, da hier überwiegend schwarze Flächen sichtbar werden. An die Laternen- und Mond-Erklärung können wir nicht glauben, da diese im krassen Widerspruch zu den Zeugenaussagen, die uns u.a. als Bandaufnahme vorliegen, stehen würde. Es stellt sich einmal mehr die Frage ob man einer Analyse die Zeugenaussagen zugrunde legen muß, oder unabhängig davon Erklärungen suchen soll. Wir finden, wenn man den Zeugen nicht mehr traut, sollte man auf eine Analyse ver-

Weiter Seite 131

Hans-Werner Peiniger

UFO-KLASSIFIKATIONEN

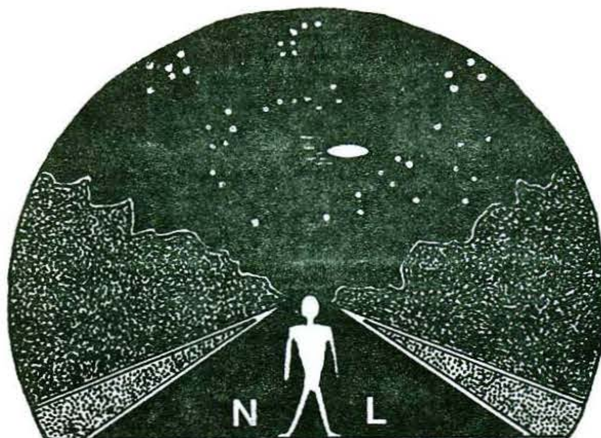


Um beim Studieren von UFO-Berichten auf den ersten Blick die "Art" einer Beobachtung erkennen zu können, wurden sie in verschiedene Kategorien eingereiht. Die Einteilungssysteme sind leider nicht einheitlich. Viele Organisationen haben eigene Klassifikationen entwickelt. Zusätzlich werden von UFO-Forschern einige Klassifikationen empfohlen. Einige davon möchte ich hier vorstellen.



J.Allen Hynek

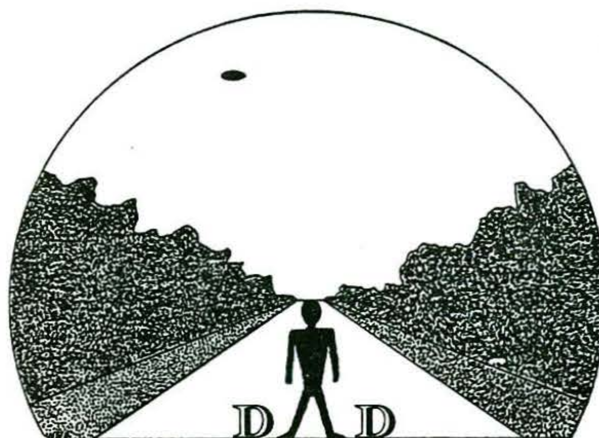
Das gängigste Einteilungssystem entwarf J.Allen Hynek vom CENTER FOR UFO STUDIES, USA, „das allein auf dem als beobachtet Gemeldeten beruhte, und nicht auf irgendeiner vorgefaßten Vorstellung davon, was die eigentliche Natur der UFOs sein könnte. Es handelte sich um ein rein beobachtungsmäßiges Einteilungssystem, ... |1|"



NL = Nocturnal Light

Nächtliche Lichter

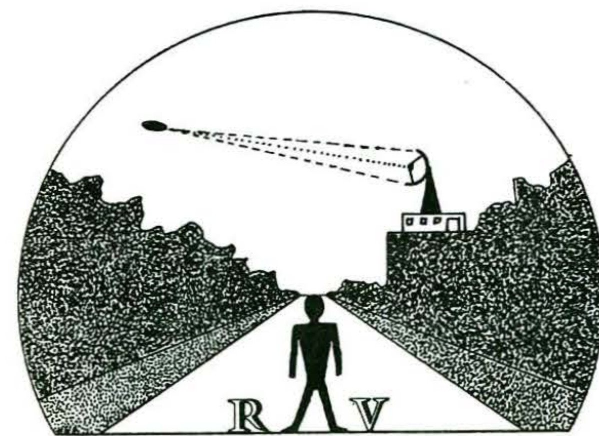
Die am häufigsten beobachteten UFO-Phänomene sind auch gleichzeitig die am leichtesten zu erklärenden Vorgänge am nächtlichen Himmel. Erfahrene UFO-Forscher erkennen oft auf Anhieb die, für die aus meist großer Entfernung beobachteten Objekte, zutreffenden Ursachen wie z.B. Satelliten, Meteore, Landescheinwerfer von Flugzeugen, Planeten, Ballone, Reklameflugzeuge, etc.



DD = Daylight Disc

Tageslicht-Scheiben

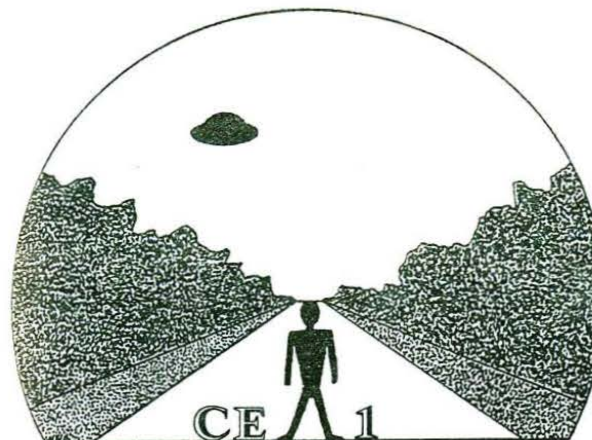
Die bei Tag beobachteten UFO-Phänomene werden überwiegend als oval oder scheibenförmig beschrieben. Die ebenfalls aus großer Entfernung (>150 Meter) beobachteten Objekte werden deshalb in die Kategorie DD eingestuft. In diese Klasse können auch am Tag beobachtete NL-Phänomene fallen; dies kann man allerdings nicht mit Bestimmtheit sagen. Die meisten UFO-Fotos zeigen DD-Objekte.



RV = Radar / Visual

Radar / Visuell

UFOs, die nur durch Radar gemeldet wurden, sollten nicht in das UFO-Phänomen einbezogen werden. Zu groß ist die Anzahl der natürlichen Erscheinungen, die ein Radar-Echo hervorrufen können. Wichtig dagegen sind natürlich Radarbeobachtungen, die durch Sichtwahrnehmungen bestätigt werden konnten, oder umgekehrt. Zu den natürlichen Erscheinungen, die ein Radar-Echo auslösen können, zählen wir technische Defekte, seltene meteorologische Bedingungen, Vogelschwärme, etc.



CE 1 = Close Encounter of the First Kind

Unheimliche Begegnung der ersten Art

In diese Kategorie fallen alle Nah-Beobachtungen von Objekten, wobei es aber zu keinen Wechselwirkungen mit der Umgebung kommt. Unter "Nah-Beobachtung" verstehen wir alle Beobachtungen bis zu einer Entfernung von 150 Metern. Im Einzelfall kann diese Entfernungsgrenze natürlich variieren. Auf jeden Fall sollte der Beobachter wesentliche Einzelheiten des Objektes unterscheiden können. CE 1-Fälle lassen sich deshalb nicht leicht erklären.



CE 2 = Close Encounter of the Second Kind

Unheimliche Begegnung der ersten Art

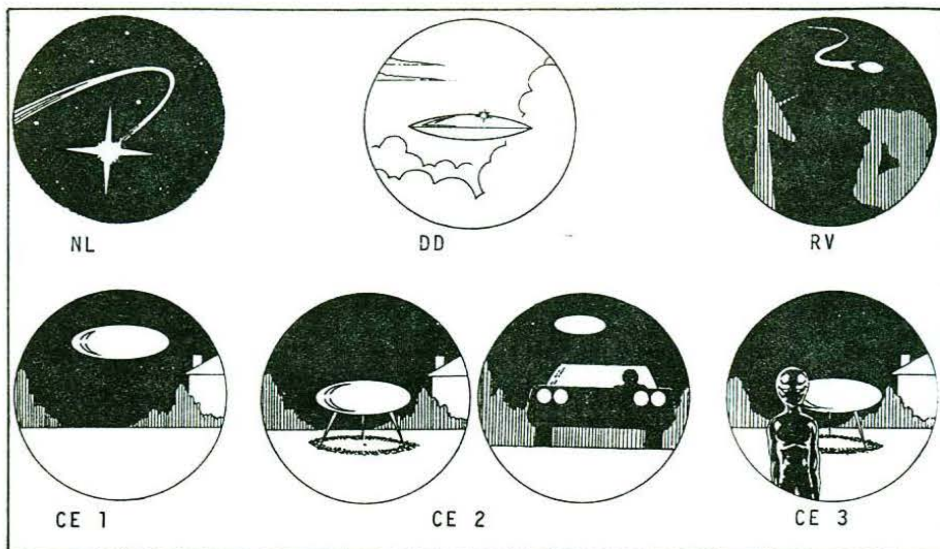
Hier kommt es zu Wechselwirkungen mit der Umgebung. Dabei können physische wie auch psychische Wirkungen festgestell werden, so z.B. Lähmungen, Übelkeit, Brandwunden, Fieber, Depressionen etc. Weitere Wirkungen sind z.B. Landespuren, Verbrennungen, Ausfall elektr. Geräte etc. CE 2-Beobachtungen sind mit die interessantesten Fälle, da man die festgestellten Wirkungen "labormäßig" untersuchen kann. |2|



CE 3 = Close Encounter of the Third Kind

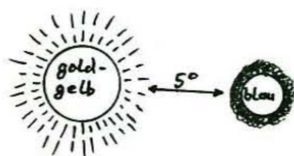
Unheimliche Begegnung der dritten Art

Die ungewöhnlichsten Beobachtungen sind Berichte über scheinbare "Insassen" in oder in der Nähe von UFOs. Hier muß man aber unterscheiden zwischen den Fällen, in denen die scheinbaren "Insassen" aus gewisser Entfernung beobachtet wurden und den Kontakt-Berichten, in denen von direkten Kontakten (Gesprächen, Mitflug im Raumschiff etc) berichtet wird. Letztere sollte man aufgrund geringer Glaubwürdigkeit der meist nur einzelnen Kontaktpersonen, für eine weitere Betrachtung ausschließen.



Klassifikationssymbole nach Allan Hendry |8|

<u>Beispiele aus GEP-Untersuchungen</u>



NL: 21.01.1980, 2.30 Uhr, Altena. Gold-gelbes, helles Objekt, das an der Randzone fast wie eine Wunderkerze Funken versprühte. Nach einigen Minuten löste sich vom großen Objekt ein kleines, blaues ab, das langsam etwa 5° weit flog, um sofort wieder zurückzukehren. Nach einer weiteren Minute wiederholte sich das Manöver. |9|



CE 1: 24.11.1979, 18.30 Uhr, Nachrodt-Wiblingwerde. 4 Zeugen beobachteten ein 9 - 10° großes Objekt, das in Form eines "Helligkeitsunterschiedes" zum dunklen Hintergrund Kontakt mit dem Boden hatte. Innerhalb des Feldes zwischen dunklem Innenkern und Außenrand befanden sich punktförmige Gebilde. Das Licht des Feldes befand sich in einem unrhythmisch, pulsierenden Zustand. Der Kern war hingegen fest und dauerhaft. Vor den Augen der Zeugen verschwand dann plötzlich das Objekt. |10|



CE 2: 30.07.1974, 4.25 Uhr, Hagen. Zuerst beobachtete die Zeugin ein punktförmiges Objekt, das „schreckliche Störungen" im Radio verursachte. Fünf Minuten später tauchten über einem bewaldeten Berg acht gelb-rote Objekte auf, wovon eines zigarrenförmig war. Plötzlich erhielt die Zeugin von diesem Objekt eine 'Lichtlektion'. Sie wurde daraufhin bewußtlos und wachte erst gegen 5 Uhr, auf dem Boden liegend auf. Nach der Sichtung traten folgende Wirkungen bzw. Schäden auf: Fieber, Blutdruckbeschwerden, Kopfschmerzen, rot-punktierte Augenlieder, Depressionen, Selbstmordversuch etc. |11|

Die dänische Gruppe SUFOI |3| verwendete bisher in ihrer Zeitschrift "ufo-nyt" eine ähnliche Klassifizierung wie J.Allen Hynek. NL- und DD-Fälle wurden von SUFOI mit O.O. und C.E.O. bezeichnet. Zusätzlich wurden Berichte über direkte Kontakte mit scheinbaren "Insassen" von UFOs als C.E.4 bezeichnet.

O.O
Ordinær observation.

C.E. O
Nærobservation uden særlige kendetegn, hvor objektet er set på så tæt hold, at man kan fastslå dets struktur eller form med en sådan grad af sikkerhed, at konventionelle flyvende genstande kan udelukkes.

C.E. 1
Et flyvende fartøj som i C.E.-0, men set inden for en afstand af 150 meter eller mindre.

C.E. 2
Et flyvende fartøj som i C.E.-0 eller C.E.-1, der tillige efterlader tegn på at have været der - såsom landingsmærker, stråling, beskadiget vegetation osv.

C.E. 3
Et flyvende fartøj - som i C.E.-0, C.E.-1 eller C.E.-2 - hvor der er iagttaget en besætning inde i eller i umiddelbar nærhed af objektet.

C.E., Close Encounter = Nærobservation.

C.E. 4
Tilfælde, hvor mennesker rapporterer om, at fremmede væsener med tilknytning til et uidentificeret flyvende fartøj klart har grebet ind i deres liv.

Er en observation refereret i UFO-NYT, vil der desuden være at finde en stjerne bag klassifikationssymbolet.

Den anvendte gruppering er hentet fra bogen U.F.O. Close Encounters fra US/UFO Research Lab. Inc., 401 Canyon View, Tucson Arizona 85704.

Seit der Jan./Febr. 1982 - Ausgabe der "ufo-nyt" verwendet SUFOI eine etwas veränderte Klassifizierung. Hierbei wird unterschieden zwischen "Nachtlichtphänomenen", "Tageslichtphänomenen" und "Nahbeobachtungen".

NL.1.
Nattelysfænomen 1
Et punktformet lys uden detaljer.

NL.2.
Nattelysfænomen 2
Et lysfænomen af en vis udstrækning med synlig form.

Et nattelys er et eller flere lys, der ses efter solnedgang. Iagttageren kan ikke sige, hvor langt væk lyset er. Lysene kan være konstante, blinkende eller roterende. Lysene kan bevæge sig støt, fare omkring eller hænge stille.

DL.1.
Dagslysfænomen 1
Et punktformet fænomen uden detaljer.

DL.2.
Dagslysfænomen 2
Et fænomen af en vis udstrækning med synlig form.

Et dagslysfænomen er et eller flere fænomener, der ses efter solopgang. Iagttageren kan ikke sige, hvor langt væk fænomenet er. Det kan bevæge sig støt, fare omkring eller hænge stille.

NO.1.
Nærobservation af 1. grad
Et ufo med tydelige detaljer set inden for en afstand af 150 meter eller mindre.

NO.2.
Nærobservation af 2. grad
Et ufo som i NO.1., der tillige efterlader tegn på at have været der - såsom landingsmærker, stråling, beskadiget vegetation, elektriske forstyrrelser osv.

NO.3.
Nærobservation af 3. grad
Et ufo - svævende eller landet - som i NO.1., hvor der er iagttaget væsener eller skikkelser inde i eller i umiddelbar nærhed af fænomenet.

Hyneks Organisation CUFOS hat bisher über 60000 UFO-Berichte aus 113 Staaten in einem Computer gespeichert. Davon sind 3%, also 2000, dieser Berichte C.E.3-Fälle. Diese kann man in sieben weitere Kategorien unterteilen |4|:

Typ A = Insasse im UFO beobachtet

Typ B = Insasse beim Besteigen oder Verlassen eines UFOs beobachtet

Typ C = Insasse in unmittelbarer Nähe eines UFOs beobachtet

Typ D = Insasse im Bereich allgemeiner UFO-Aktivität beobachtet

Typ E = Beobachtung eines Wesens, das nicht in einer nachgewiesenen Verbindung mit einem beobachteten UFO steht

Typ F = Keine Beobachtung. Zeuge erhielt verständliche Mitteilung

Typ G = Insassen während eines Erlebnisses an Bord eines UFOs gesehen.

Für die verschiedenen Arten des Auftauchens und Verschwindens von UFOs hat Jacques Scornaux |5| folgende Klassifikationen angegeben |6|:

D 1 = Nächtliches Verlöschen eines leuchtenden strukturlosen UFOs(NL);

D 2 = Plötzliches Verschwinden eines UFOs, das Strukturen besitzt;

D 3 = Bildung einer Wolke um ein UFO, die sich plötzlich ausbreitet, ohne daß das Objekt sichtbar bleibt;

D 4 = Verschwinden durch Zusammentreffen mit einem soliden Objekt;

D 5 = Auflösen, Verblassen oder Vom-Wind-verteilt werden;

D 6 = Langsames Verblassen des Bildes vor dem Himmelshintergrund.

****

A 1 = Nächtliches Aufleuchten eines hellen UFOs ohne sichtbare Strukturen;

A 2 = Plötzliches Erscheinen eines UFOs, das nicht bloß ein nächtliches Licht (NL) ist;

A 3 = Bildung einer Wolke, die ein UFO erscheinen läßt oder aus der ein UFO herauskommt;

A 4 = Ausgestoßenwerden aus einem soliden Objekt;

A 5 = Kondensation getrennter Elemente;

A 6 = Bild, welches allmählich deutlicher wird.

****

H 1 = Plötzliches Erscneinen oder Verschwinden einer Gestalt außerhalb des Objekts;

H 2 = Allmähliches Erscheinen oder Verschwinden einer Gestalt außerhalb des Objekts;

H 3 = Plötzliches Auftauchen oder Verschwinden einer Gestalt an einem umschlossenen Ort;

H 4 = Allmähliches Erscheinen oder Verschwinden einer Gestalt an einem umschlossenen Ort;

H 5 = Erscheinen oder Verschwinden einer Gestalt durch eine Wand hindurch.

Der italienische Verlag "CORRADO TEDESCHI EDITORE" verwendet in seinen zwei UFO-Büchern |7| und der Zeitschrift "IL GIORNALE DEI MISTERI" eine Klassifizierung in Form von Piktogrammen.

TAVOLA DEI SIMBOLI

Iv				
1				
2	3	4	5	6

(Iv) – Indice di veridicità
(1) – sintesi tipologica del fenomeno
(2) – quantità degli oggetti osservati
(3) – forma
(4) – movimenti direzionali
(5) – durata del fenomeno osservato
(6) – condizioni meteorologiche

 UFO su acqua

 UFO in immersione od emersione (USO)

(1) – Simboli per la rappresentazione del fenomeno:

 Fenomeno meteorico

 Alta quota (quando non si notano dettagli ad occhio nudo)

 Bassa quota (quando si notano dettagli ad occhio nudo)

 UFO a terra

 effetti su vegetali

 presenza di entità

 Presunti o falsi avvistamenti

 Sole rotante

 Croce luminosa sulla luna

 Oscuramento lunare

 Tracce residue

 Impronte sul terreno

 Effetti su animali

 Manifestazioni acustiche

 effetti psichici sull'uomo

 Silenzio innaturale

 Conferma strumentale

 Manifestazioni luminose

 Emanazione di raggio luminoso

 Impatto di oggetti caduti dal cielo

(3) – Forma dell'oggetto osservato:

 Volo in formazione

Forma schematica e semplificata dell'oggetto descritto

(4) – Movimenti dell'oggetto osservato

 Simbolo generico direzionale

 Movimenti ascendenti e discendenti

 Movimento a zig zag

 Manovre varie

 Deviazioni direzionali

 Oggetto che parte in una direzione

 Movimenti in verticale

 Deviazioni direzionali

 Stazionamento in cielo

 Fermata e partenza

(6) – Condizioni meteorologiche

Cielo sereno 

Cielo misto 

Cielo coperto 

Pioggia 

(2) (3) (4) (5) (6) – Se in bianco denotano insufficienza di dati od incertezza.

Ich bin der Meinung, daß die Italiener sich wirklich etwas sinnvolles haben einfallen lassen. Auf den ersten Blick sind wesentliche Daten bzw. Merkmale einer UFO-Beobachtung erkennbar. Dadurch wird dem UFO-Forscher die Aufbereitung für statistische Analysen erleichtert. Jedoch würde ich die "Piktogramm-Klassifizierung" noch etwas verbessern. Ich möchte deshalb folgende Tabelle und Symbole zur Diskussion stellen:

1			2	3
P_R 4 I				
5	6	7	8	9

P_R = Zuverlässigkeitsindex |12|
1 = Code-Nummer (Datum in umgekehrter Reihenfolge + Buchstabe bei mehreren Beobachtungen).
2 = Staat
3 = Klassifikation nach Hynek
4 = Art des Phänomens / bestimmte Merkmale
5 = Anzahl der Objekte
6 = Anzahl der Zeugen
7 = Form des Objekts
8 = Flugverhalten des Objekts
9 = Sichtungsdauer in Minuten
I = Identifizierung mit einer Wahrscheinlichkeit von >50%

4: Art des Phänomens

UFO in großer Höhe
UFO in Nähe der Wasseroberfläche
UFO in Bodennähe
UFO auf der Wasseroberfläche
UFO-Landung
UFO im oder unter Wasser (USO)
UFO in Rotation
UFO fotografiert
Akustische Wirkungen
Geräuschlos
Instrumentale Registrierung
Insassen beobachtet
Wirkungen an Vegetation
Wirkungen an Tieren

Psychische Wirkungen (Angst, Depressionen)
Physische Wirkungen (Fieber, Rötungen)
Landespuren
Nachträglich erfaßte Meßwerte
Leuchtend
Hell leuchtend
sehr hell leuchtend

8: Flugverhalten des Objekts

Richtungsändernd
Zick-Zack
Pendelnd
Auf und Ab
Links und Rechts
Stationär

Beispiel einer UFO-Beobachtung:

Datum: 19.08.1982, Staat: BRD, Klassif.n.Hynek: CE 3
UFO-Landung, 2 Zeugen. Rotierendes, sehr hell strahlendes Objekt. Summton hörbar, 2 Insassen beobachtet. Objekt beim Wiederaufstieg fotografiert, Landespuren, nach Beobachtung: Rötung der Augenlieder. Beim Wiederaufstieg mehrere Flugmanöver (Richtungsändernd). 30 Min. Sichtungsdauer. Zuverlässigkeitsindex: 98%

19820819 A			D	CE 3
98%				
1	2			30

Ob die Anwendung einer solchen, in Deutschland einheitlichen Tabelle und Piktogrammen sinnvoll ist, sollte im JUFOF diskutiert werden. Wie die Anwendung in der Praxis aussehen könnte, sehen Sie im Beitrag "UFO-Beobachtungen".

Quellennachweis und Hinweise

1 = Hynek, J.Allen: UFO-REPORT. Seite 30. Goldmann 1978

2 = Einen Katalog von über 1160 UFO-Beobachtungen mit elektromagnetischen und gravitativen Effekten finden wir in: MUFON-CES-Bericht Nr.8, Seite 359 - 397, Feldkirchen-Westerham 1981

3 = SUFOI, Postbox 6, DK - 2820 Gentofte

4 = Fowler, Raymond E.: CASEBOOK OF A UFO INVESTIGATOR, Prentice/Hall International

5 = Scornaux, J.: Essai de classification des apparitions et disparitions sur place; LDLN, Nr. 170, S.3-10

6 = MUFON-CES-Bericht Nr.6, Seite 248, Feldkirchen-Westerham 1979

7 = Boncompagni, Conti, Coppetti, Lamperi, Ricci, Sani: UFO IN ITALIA, Corrado Tedeschi Editore, Via Massaia 98, I-50134 Firenze

8 = Hendry, Allan: THE UFO HANDBOOK, Seite 8-11, Doubleday & Company, Inc., Garden City, New York, 1979

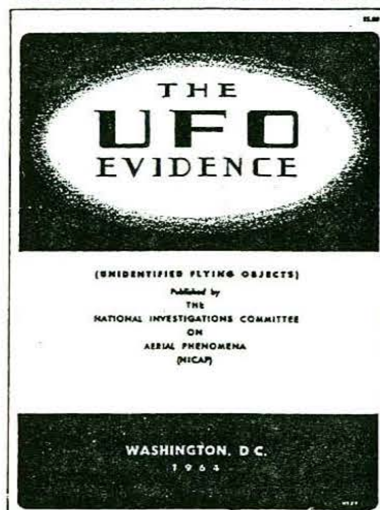
9 = JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG, Nr.4'80, Seite 1

10 = JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG, Nr.3'80, Seite 1

11 = UFO-NACHRICHTEN, Nr.224, Mai 1975, Wiesbaden, Postfach 130185

12 = JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG, Nr.1'82, S.5-7

NACHDRUCK DES »THE UFO EVIDENCE«



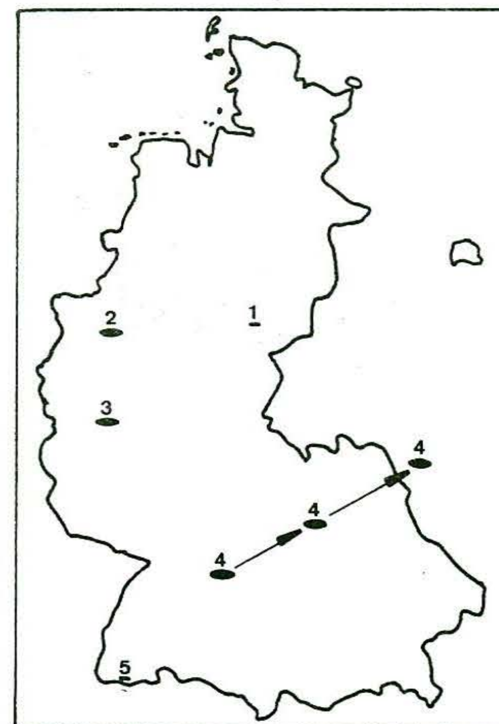
Die 1964 vom NATIONAL INVESTIGATIONS COMMITTEE ON AERIAL PHENOMENA (NICAP - USA) herausgegebene Dokumentation "THE UFO EVIDENCE" (Der UFO-Beweis)(siehe JUFOF 4'82) gilt heute als eines der meist gesuchtesten Bücher, da es schon seit langer Zeit vergriffen ist.

Endlich liegt "THE UFO EVIDENCE" als Nachdruck vor. Neuhinzugefügt sind ein Namens- und Sachregister sowie ein neues Vorwort von Richard H. Hall, der die "Beweise" für die Dokumentation zusammenstellte. Die Auflage ist sehr begrenzt. Es empfiehlt sich deshalb, gegen Voreinsendung des Betrages möglichst bald ein Exemplar anzufordern.
Es ist für $ 17.- (einschließlich Porto) erhältlich von:

Sherman Larsen, 2926 Applegate Road, Glenview, IL 60025, USA

Quelle: INTERNATIONAL UFO REPORTER, 4'82

UFO-BEOBACHTUNGEN INLAND



1.

19820103 A	D	NL
∅		
1 / 20-30	1	⊙	15

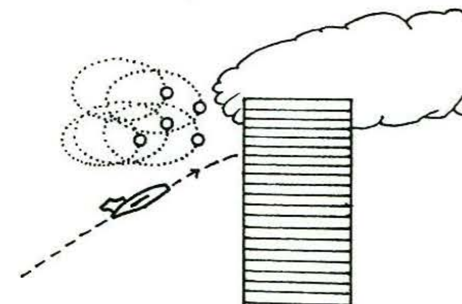


3.01.1982, 2.10 Uhr - 2.36 Uhr
Uslar, 1 Zeuge

Gegen 2.10 Uhr wachte die Realschülerin Sabine Kappel auf, da in der Nachbarschaft gleichzeitig drei Hunde anschlugen. Dabei erblickte sie über dem 1,5 km entfernten Wald einen stationären ovalen weißen Nebelring unterhalb der Wolkendecke. Im Nebelring schwebten vollkommen ruhig 20 bis 30 helle weiße Sterne (jeder kleiner als die Venus). |1|

2.

19820107 A	D	DD
∅		
5	2			1



7.01.1982, 11.25 Uhr
Essen-Huttrop, 2 Zeugen

Fünf weiße, am klaren blauen Himmel in der Sonne leuchtende Scheiben, viel größer als Sterne und

deutlich rund. Objekte bewegten sich mit kreisenden Bewegungen oberhalb eines Flugzeuges. |1|

3.

19820128 A	D	DD		
1	1			

28.01.1982, 8.20 Uhr
Niedernhausen / Taunus, 1 Zeuge

Hell leuchtendes, diskusförmiges Kondensgebilde, veränderte sich zu einem klaren diskusförmigen Objekt mit den Farben: oben hellgrün, Mitte gelb und unten rosa. Es bewegte sich in östlicher Richtung. |1|

Erklärung: Wolkengebilde >50%

4.

19820612 A	D	DD		
1	>100			

12.06.1982, ab ca. 14.10 Uhr
Mühlacker, Pforzheim, Ludwigsburg, Nürnberg, Marienbad (CSSR). Tausende Zeugen

Objekt in Form eines von unten gesehenen Schiffsrumpfes flog mit geringer Geschwindigkeit in erheblicher Flughöhe in Richtung Osten. Neben vielen Bürgern wurde das Objekt auch von Polizeibeamten, vom Hubschrauber aus, einem Piloten usw. beobachtet. Gegen Spätnachmittag wurde es noch im Luftraum über Nürnberg gesichtet. Das Objekt konnte von den Behörden identifiziert werden. |2||3||4|

Erklärung: am Himmel treibende Ballonhülle (vermutlich aus Frankreich). Wahrscheinlichkeit: 100%

5.

19820319 A	D	NL		
30	2			60

8 rot schimmernde, tellerförmige Körper, die völlig geräuschlos über den nächtlichen Himmel zogen. Über einem Kraftwerk stellten die UFOs jegliche Bewegung ein und strahlten gleißendes Licht aus. Die Anzahl der Flugkörper erhöhte sich nach mehreren Flugmanövern auf 30. Zwei Bundesbahnbeamte waren Zeugen des rätselhaften Geschehens. |5|

<u>Quellen:</u>

1: UFO-Nachrichten, Nr.273, April 1982, Seite 4, DUIST, Wiesbaden 13

2: Bild, 14.Juni 1982

3: Mühlacker Tagblatt, 14.Juni 1982

4: CENAP-Report, Nr.77, Juli 1982

5: UFO-Nachrichten, Nr.274, Juni 1982, Seite 3, DUIST, Wiesbaden 13

GEP INTERVIEWT ADOLF SCHNEIDER



Dipl.-Ing. Adolf Schneider, seit 1970 im Zentrallabor der Siemens AG München mit der Planung und Entwicklung moderner Kommunikationsanlagen beschäftigt, gilt als einer der besten Kenner des UFO-Phänomens. Er ist Mitglied verschiedener internationaler Forschungsgruppen und Repräsentant des MUTUAL UFO NETWORK (MUFON) in Deutschland, Verfasser zahlreicher Aufsätze in Tagungsbänden und Fachzeitschriften sowie Autor der in fünf Sprachen übersetzten Bücher zur UFO-Thematik "Besucher aus dem All" und "Das Geheimnis der unbekannten Flugobjekte".



GEP. Im MUFON-CES-Bericht Nr.4 untersuchten Sie den "Wedel-Fall" und analysierten das Foto von Herrn Walter Schilling. Halten Sie Ihre damaligen Ergebnisse angesichts der heutigen Äußerungen von Herrn Schilling noch aufrecht?

A.S. Die photogrammetrische Untersuchung des Fotos von Walter Schilling habe ich im Sommer 1977 begonnen. Dabei hatte ich den "Zeugen" gebeten, mir ausführliche Beschreibungen des Sichtungsverlaufes anzufertigen. Er erwies sich damals als sehr kooperativ und schilderte bzw. skizzierte die Ereignisse relativ detailliert.

Um mir ein zusätzliches Bild von dem Zeugen zu verschaffen, bat ich den mir bekannten Fotografen Walter Fürhoff, anläßlich eines Geschäftsbesuches in Hamburg, auch Herrn Schilling zu besuchen und ihn zu interviewen. Herr Fürhoff unterhielt sich mit dem Zeugen an Ort und Stelle in Wedel und machte auch einige Referenzaufnahmen, allerdings nur in Schwarz-Weiß. Bei seiner Rückkehr berichtete er mir von seinen Eindrücken, die nicht negativ waren. Auch sah er keine einfache Möglichkeit, wie dieser Mann (Wäschefahrer, keine besondere Fotopraxis) die UFO-Aufnahme hätte "trixen" sollen.

Daraufhin entschloß ich mich, das Bild anhand der mir inzwischen bekannten Daten (Zeit, Ort, Wetter, Kamera) zu analysieren. Zunächst ließ ich von der gesamten Aufnahme sowie von einer Ausschnittsvergrößerung Äquidensiten anfertigen, um Aufschluß über den Körnungsverlauf zu bekommen. Hinweise auf eine Sandwich-Technik konnten nicht gefunden werden.

Daraufhin begann ich die photogrammetrische Analyse. Insbesondere interessierte mich die Frage, ob das von links beleuchtete Objekt irgendwo in der Landschaft einen Schatten geworfen hat. Zu meiner großen Verblüffung stellte sich bei der Rechnung heraus, daß an der theoretisch erwarteten Stelle tatsächlich eine dunkle, verwaschene Zone war. In der Vergleichsaufnahme von Walter Fürhoff war nichts Ähnliches zu entdecken.

Dieses Ergebnis sowie die Ähnlichkeit des "UFO"-Typs mit Fällen aus den USA (McMinnville) und Frankreich (Rouen) veranlaßte mich, die ausführliche Untersuchung bei MUFON-CES zur Diskussion zu stellen. Ich würde mich freuen, wenn von Seiten anderer UFO-Forscher die Analyse einer konstruktiven Kritik unterzogen würde.



Foto: Walter Schilling

Inzwischen habe ich das Negativ bei einem Institut für wissenschaftliche Fotografie überprüfen lassen. Bei der Untersuchung im Mikroskop war kein Hinweis auf irgendwelche Manipulationen zu finden. Vom UFO selbst wurde eine Farbvergrößerung angefertigt (UFO im Bild 17 cm groß). Dabei ist im unmittelbaren Umfeld der Konturen ein leichter "Halo", d.h. eine stärkere Farbsättigung im Vergleich zum umgebenden Himmel festzustellen. Im Februar 1982 hatte ich das Negativ an Colman VonKeviczky in New York geschickt, wo es einer weiteren mikrodensitometrischen Analyse unterzogen wird. Ein abschließendes Urteil ist derzeit noch nicht zu fällen.

Unabhängig von diesem "Ausgangs-Ereignis" im Jahre 1977 und der Überprüfung des damals von W.Schilling aufgenommenen "UFOs" bleibt die Frage, wie die weitere Entwicklung des Zeugen ein-

zuordnen ist. UFO-Forscher beobachten immer wieder, daß sich im Laufe der Zeit die charakterlichen und/oder geistigen Eigenschaften von Leuten zu verändern beginnen, die sogenannte 'close encounters' erlebt haben wollen (s.a. den Beitrag von E.Häusler in "Die Erforschung unbekannter Flugobjekte" MUFON-CES-Bericht 1974, S. 74-81). Aufgrund der in den letzten Jahren bekannt gewordenen Äußerungen und offensichtlichen Täuschungen von W.Schilling erscheint es daher nicht ratsam, sein Foto weiterhin als besonders erforschungswürdig einzustufen. Selbst wenn weitere Analysen keine Hinweise auf eine offensichtliche Fälschung oder Manipulation erbrächten - wobei ein absoluter "Beweis" nie zu finden ist - hat die "Wedel-Aufnahme" aufgrund der veränderten Haltung des Zeugen ihre Überzeugungskraft eingebüßt (Im MUFON-CES-Bericht Nr.9/1982 wird ein entsprechender Hinweis erscheinen).

GEP. Wie sehen Sie die Relation zwischen großem wissenschaftlichem Aufwand für eine Analyse und dem Ergebnis, daß z.B. im Fall Wedel durch die Unglaubwürdigkeit des Zeugen, alles in Frage gestellt wird?

A.S. Der relativ große Aufwand bei der photogrammetrischen Analyse im Falle des Bildes von W.Schilling erscheint vielleicht im nachhinein nicht gerechtfertigt. Allerdings konnte an diesem Fall - unabhängig vom Ergebnis der Analyse - demonstriert werden, welche Möglichkeiten eine solche Untersuchung bietet. Sie kann und soll natürlich nur im Kontext mit anderen Analyseverfahren einschließlich einer sorgfältigen Beurteilung des bzw. der Zeugen gesehen werden. Ziel der ausführlichen Darstellung im MUFON-Band (erschienen 1978) war es, andere UFO-Forscher zu ermutigen, ähnliche Analysen bei vergleichbaren UFO-Aufnahmen in Angriff zu nehmen.

GEP. Der Psychologe M.A.Perrsinger sieht einen Zusammenhang zwischen UFO-Phänomenen und geophysikalischen Vorgängen wie z.B. Erdbeben (siehe "Warum", Mai 1982). Gibt es nach Ihrer Kenntnis Hinweise in der UFO-Forschung, die diese These unterstützen könnten?

A.S. Die Idee von M.A.Persinger, in natürlichen geophysikalischen Vorgängen Hinweise auf auslösende Effekte für UFO-Erscheinungen zu suchen, ist durchaus ernst zu nehmen. In seinem 1977 bei Nelson-Hall/Chicago erschienenen Buch finden sich eine Vielzahl von Berichten über außergewöhnliche elektromagnetische Phänomene im Umfeld von Erdbeben, über seltsames Tierverhalten und vieles andere. Eine sehr illustrative Übersicht hat Persinger auch im Kapitel 13 des Buches von Richard F.Haines: UFO Phenomena and the Behavioral Scientist (Scarecrow Press, London 1979) zusammengestellt. Meiner Meinung nach lohnt sich ein Studium der geophysikalischen Effekte vor allem auch deshalb, weil im Umfeld von UFOs oft Ähnliches berichtet wird. Inwieweit eindeutige Korrelationen - etwa zwischen Erdbeben und UFO-Sichtungen - vorliegen, konnte bis heute noch nicht entschieden werden.

GEP. Bedeutet für Sie die "einheitliche 6-dimensionale Quanten-Geometrodynamik" nach Burkhard Heim eine Möglichkeit für die

Existenz extraterrestrischer Besucher auf der Erde und wie sehen Sie die Chancen für eine Etablierung der Heim'schen Theorie in der wissenschaftlichen Fachwelt?

A.S. Zum zweiten Teil der Frage: Heims 6-dimensionale Einheitliche Quanten-Geometrodynamik gestattet heute schon eine Vielzahl von Vorhersagen, die getestet werden können. So wird zur Zeit an mehreren Universitäten und bei DESY in Hamburg die Heimsche Massenformel überprüft, die in ausführlicher Darstellung mehrere Seiten umfaßt, jedoch alle Elementar-Teilchen, d.h. ihre Massen und Zerfallszeiten, mit hoher Präzision zu berechnen gestattet. Bisher gibt es keinen Physiker auf der Welt, der Vergleichbares aufweisen kann. Dabei ist die Massenformel nur ein Nebenprodukt der Theorie, die noch ganz andere Aussagen beinhaltet. So gibt es schlüssige Berechnungsgrundlagen der Magnetfelder von Planeten und Sternen, eine Vielzahl von revolutionären Erkenntnissen über Aufbau und Struktur des Weltalls, aber auch über die Feinstruktur der Materie sowie auch weitreichende Aussagen über Lebensvorgänge, Entwicklungen, psychische und mentale Prozesse, Gravitationsphänomene und paranormale Erscheinungen.

Inwieweit mit Hilfe der Heim'schen Theorie auch Interpretationshilfen zur Deutung mancher UFO-Phänomene vorliegen, läßt sich derzeit noch nicht mit Sicherheit entscheiden. Wenn man aber davon ausgeht, daß die Erfahrungsbereiche in unserer Welt nicht nur durch Raum und Zeit bedingt sind, sondern von einer entelechalen bzw. äonischen Dimension im Sinne Heims mitgeprägt sind, dann ergeben sich eine Vielzahl begründeter Hypothesen. So ist auch nicht auszuschließen, daß durch einen geeigneten Kopplungsprozeß von Informationsträgern verschiedener, im Weltall weit auseinander liegender Systeme ein Ideentransfer, oder gar materieller Austausch eines Tages möglich sein wird. Mit der bekannten "irdischen Raumfahrt" hat dies allerdings nichts mehr zu tun.

GEP. Glauben Sie, daß in absehbarer Zeit ein entscheidender Schritt in Richtung zur Aufklärung der UFO-Phänomene durch private Forschungen erreicht werden kann?

A.S. Meiner Ansicht nach wird es noch Jahrzehnte dauern, bis die rätselhaften UFO-Erscheinungen gedeutet werden können. Dabei spreche ich nur von UFOs im eigentlichen Sinne, also nicht von Täuschungen, Fehlinterpretationen u.a., wie sie etwa von der CENAP in hohem Maß verfolgt und ausgewertet werden. Selbst wenn aufgrund statistischer oder anderer Methoden der "juristische" Nachweis für "echte" UFOs immer überzeugender wird, kann die Wissenschaft trotzdem noch lange "abseits" stehen. Einstein bemerkte einmal, daß immer die Theorie zuerst da ist, aufgrund derer entschieden wird, was beobachtet werden kann (Mahoney, Michael J.: Psychology of the Scientist: An Evaluative Review in Social Studies of Science, Vol. 9 (1979), 349-375). Solange also keine schlüssige Theorie gefunden wird, nach der die Existenz von UFOs "denkmöglich" ist, werden auch Zehntausende von Sichtungsmeldungen die Gelehrten nicht beeindrucken. Ob die gesuchte "Theorie" von privaten Forschern gefunden wird oder nur mit Hilfe subventionierter Forschung vorangetrieben werden kann, ist schwer zu entscheiden und mag wohl erst die Zukunft zeigen.

GEP. Wie beurteilen Sie die derzeitigen Aktivitäten der deutschen UFO-Szene?

A.S. Die derzeitige Szene in der deutschen UFO-Forschung gestaltet sich sehr uneinheitlich. Allerdings dürften heutzutage insgesamt bessere Bedingungen als noch vor etwa einem Jahrzehnt vorhanden sein. Mehr und mehr kritische junge Leute befassen sich mit dieser Thematik und lernen in der aktiven Auseinandersetzung mit Zeugen von UFO-Sichtungen eine Menge über Psychologie, Feldforschung und gründliche Falluntersuchungen. Dabei unterscheiden sich die Ziele und Methoden von Gruppe zu Gruppe oft sehr deutlich. Während die einen sich mit besonderer Freude auf identifizierbare Sichtungen stürzen, halten sich andere mehr zurück und widmen sich hauptsächlich den bis heute noch nicht geklärten "strange effects". An gemeinsame Initiativen verschiedener Gruppen in Deutschland glaube ich nicht, weil deren Arbeit und Intentionen oft zu stark von weltanschaulichen Fixierungen geprägt sind (einer alles übergreifenden mystisch-religiösen Sicht der UFOs als "Heilbringer" steht sich zum Beispiel die naive Überzeugung gegenüber, UFOs seien vom Prinzip her immer irgendwie konventionell interpretierbar). Meiner Ansicht nach wird nur eine sorgfältige Analyse der Daten aus aller Welt einen wirklichen Fortschritt bringen können. Wissenschaftler in Spanien, Italien und Frankreich, mit denen ich zusammenarbeite und Informationen austausche, sehen die künftige Entwicklung in ähnlicher Weise.

Wir danken Herrn Schneider für die Beantwortung unserer Fragen. Wer sich mit ihm in Verbindung setzen möchte, wende sich an folgende Anschrift: Adolf Schneider
Konrad-Celtis-Str. 38
D-8000 München 70

ROSAPINETA

Fortsetzung von Seite 2

zichten. Schließen wir diesen Bericht vorerst mit den Worten der Bayerischen Volkssternwarte: „Belassen wir das also bei einem UFO = Unbekanntes Flugobjekt."

Hans-Werner Peiniger
Gerald Mosbleck

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 5.09.1982

Redaktionsschluß für Nr. 6'82 : 1.11.1982

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Anfang Dezember.

ILLO BRAND

DAS UFO-SICHTUNGSSPEKTRUM

3. ZWEIFEL AN DER REDLICHKEIT DER AN DER ERSTEN STAATLICH FINANZIERTEN UFO-UNTERSUCHUNG BETEILIGTEN WISSENSCHAFTLER

Der Versuch, UFOs wissenschaftlich untersuchen zu lassen, kam erstmals auf Betreiben der NICAP zustande. Die NICAP ließ allen Kongreßabgeordneten 1964 ihren "UFO-Evidence"|16| zukommen in der Hoffnung, finanzielle Zuwendungen für eine UFO-Untersuchung zu bekommen. Durch die steigende Zahl von UFO-Meldungen beunruhigt, entschloß sich Ende August 1966 die US-Air-Force endlich, die Untersuchung des UFO-Phänomens unabhängigen Wissenschaftlern zu überlassen. Besonders der Abgeordnete und spätere Präsident Gerald Ford setzte sich im Kongreß für eine seriöse Untersuchung ein |17|, nachdem mehrere Sichtungen in seinem Bundesstaat gemacht worden waren.

Die Air-Force hatte tatsächlich, wie Recherchen von Keyhoe ergaben |18|, alle Meldungen, die UFOs betrafen, so weit dies möglich war, vor der Öffentlichkeit geheim gehalten.

Aber die Vermutung, daß der Air-Force auch die Lösung des UFO-Rätsels gelungen wäre, erwies sich als unzutreffend, wie Ruppelt, der Chef des UFO-Projekts "Bluebook", feststellte, der die dilettantische Untersuchungsarbeit seines unqualifizierten Personals der Öffentlichkeit unterbreitete |19|.

Selbstverständlich darf man nicht erwarten, daß Offiziere der strategischen Luftverteidigung der Öffentlichkeit Auskünfte über alle nicht identifizierbaren Objekte im Luftraum erteilen. Immerhin gab 1963 das US-Verteidigungsministerium bekannt |20|, daß durch die westlichen Abwehrsysteme „nach den Erfahrungen des NORAD (North American Air Defence Command) täglich unter den vielen Tausenden von Militär- und Zivilflugzeugen 8 nicht identifizierbare Objekte entdeckt" werden. (Mit "Objekten" sind die durch Radar wahrnehmbaren Gegenstände im oberen Luftraum gemeint, deren Reflexionsflächen mindestens größer als 20 cm sein müssen.)

Ist vom militärisch-politischen Standpunkt die reservierte Haltung der US-Air-Force den UFOs gegenüber verständlich, so hält der Physiker und Meteorologe McDonald die allgemeine UFO-Situation schlicht für einen wissenschaftlichen Skandal, wenn die Wissenschaftler sich damit zufrieden geben, die Behauptungen der Luftwaffen-Autoritäten zu übernehmen, anstatt sich selber die Mühe zu machen nach Beweisen für oder gegen UFOs zu suchen. |21|

McDonald gehört neben dem Astronom Hynek zu den erfahrensten Kennern der Materie:

„Ich denke, kein anderer Wissenschaftler hat, wo auch immer, annähernd so viel konzentrierte Mühe auf das Studium verwendet, wie ich es habe", schreibt McDonald. |22| „Ich habe die Berichte vom Projekt Bluebook studiert, die die Air-Force mir, weil ich ein Wissenschaftler bin, eröffnet hat, und ich habe mit einer

Menge Leute gesprochen, die berichteten, UFOs gesehen zu haben. Als Wissenschaftler habe ich die Erklärungen der Air-Force mit den Wetterberichten und anderen Informationen verglichen. Ich fand häufig, daß die Air-Force UFO-Sichtungen mit Dingen in Zusammenhang brachte, die meteorologisch unmöglich waren."

Ruppelt schreibt |19|, daß von 4400 UFO-Sichtungen nur 179 schlüssig erklärt werden konnten (also nur 4%!). Doch durch die Einstufungen der Fälle in solche Kategorien wie "wahrscheinlich" und "möglicherweise zu identifizieren mit" kam man schließlich auf 70% "identifizierter" Fälle.

Auf Empfehlungen der American Association for the Advancement of Science beim Secretary of the Air-Force wurde 1969 das Projekt Bluebook ganz aufgelöst.

Die einzige Universität, die bereit war, das heiße Eisen "UFOs" anzupacken, war die Colorado-Universität mit dem Kernphysiker E. Condon. 37 Wissenschaftler aus verschiedenen Fakultäten wurden ständige Mitarbeiter an diesem Projekt. Einige Dutzend weitere Wissenschaftler von anderen Universitäten wurden zu speziellen Untersuchungen mit herangezogen.

Nun muß das Ergebnis einer Untersuchung i.a. noch nicht deshalb wahr sein, wenn diese nach wissenschaftlichen Kriterien durchgeführt worden ist. Der Wahrheitsgehalt richtet sich auch wesentlich nach den zugrunde gelegten Konventionen.

Condon und seine Mitarbeiter hatten z.B. die Verabredung getroffen, so zu arbeiten, daß sich die Erwartung, keine UFOs zu finden, als richtig herausstellen würde.

Condon: „Ich halte es für höchst unwahrscheinlich, daß UFOs existieren ... Daß viele UFOs Halluzinationen sind, wird das Ziel unserer Untersuchung sein." |23|

Diese Haltung dem neuen Forschungsgebiet gegenüber war im höchsten Maê unseriös. Denn nicht einmal die Definition, was der Begriff °UFO° umschreibt, war gegeben worden, und doch wußte der Projektleiter vor der Untersuchung schon, daß es UFOs nicht gibt!

Die wissenschaftliche Vorgehensweise: 1. Sammeln, Sichten und Ordnen des Datenmaterials, 2. Hypothesen aufstellen, 3. Theorien begründen und an den Daten prüfen, wurde erst gar nicht angewendet.

Die Hypothese der Nichtexistenz von etwas, das nicht scharf definiert worden war, stand am Anfang der Untersuchung. Von einer Sammlung der Daten konnte nicht die Rede sein, wenn nur ganze 117 UFO-Berichte zur Untersuchung kamen.

Zum Vergleich: Die US-Air-Force hatte im Projekt "Grudge" allein in den Monaten Juni und Juli 1947 850 UFO-Fälle gesammelt |24| und später im Projekt Bluebook von Juni bis September des Jahres 1952 886 Berichte registriert |25|.

Schließlich war im Projekt Bluebook eine Datenbank eingerichtet worden mit 4400 Berichten, von denen mindestens 646 unidentifizierbar blieben |26|. Diese Datenbank wurde von Condon nicht verwendet. Der Finanzetat in Höhe von 313000 Dollar war zu schmal, um umfangreiche Nachforschungen durchführen zu können.

Obwohl für 35 aller in dem fast 1000 Seiten dicken Bericht beschriebenen UFO-Sichtungen keine Deutung gegeben werden konnte, beziehen sich alle Erklärungsversuche auf bekannte Naturphänomene |11|.

Die Psychologen Saunders und Levine verließen das Condon-Kommitee mit der Erklärung, daß die Physiker dort die Aufgaben der Psychologen übernommen hätten, nämlich die psychologische Durchleuchtung (und Diskriminierung) der Zeugen. Saunders, der von der Glaubwürdigkeit der meisten Zeugen überzeugt war, führte nur "eigenmächtig" eine physikalische Untersuchung durch, welche die Realität der UFO-Phänomene beweisen sollte und veröffentlichte seine Ergebnisse noch vor dem Erscheinen des Condon-Berichts |10|.

Im Gegensatz zu vielen seiner Mitarbeiter kam Condon zu dem Schluß, daß UFOs kein Thema für die Wissenschaft darstellen, räumte jedoch gleichzeitig ein, daß andere Forscher möglicherweise zu einer anderen Überzeugung kommen könnten.

Hätte der Condon-Bericht nur in einem einzigen Fall ein unidentifizierbares Objekt bestätigt, so wäre die Existenz der UFOs wissenschaftlich bewiesen worden. Tatsächlich heißt es auf Seite 265 des Berichtes:

„... the probability that at least one genuine UFO was involved appears to be very high ..."

Das ist nahezu ein Existenzbeweis!

1967 konstruierte sich in der bereits erwähnten Organisation AIAA ein UFO-Subkommitee. In seiner ersten öffentlichen Erklärung hieß es, daß man keinerlei Basis für Condons Annahme in dessen Bericht gefunden hätte, daß „nichts von wissenschaftlichem Wert durch weitere Studien erbracht werden könne" |27|. Die extraterrestrische Hypothese (ETH) wird wie bei Condon ebenfalls nicht akzeptiert. Der AIAA-Ausschuß meint, daß es viel zu früh für eine solche Deutung sei. Was Noto täte, sei ein wissenschaftliches Memorandum zum UFO-Phänomen, um das Problem einzugrenzen.

4. WISSENSCHAFTSTHEORETISCHE BEGRÜNDUNG DER UFO-FORSCHUNG

Sollten UFOs ein wissenschaftliches Phänomen darstellen, müssen die Mindestanforderungen an ein wissenschaftliches Problem durch die Erscheinungen erfüllt sein. Dazu zählen:

1. ein nicht zu breites Spektrum der Erscheinung,
2. ein bestimmtes vorhersehbares Datenmuster und
3. eine erklärende Relevanz und Überprüfbarkeit (Erklärende Relevanz besagt, daß das fragliche Phänomen unter zu erwartenden Umständen wiederum auftritt. Überprüfbarkeit bedeutet Wiederholbarkeit im Sinne der Identifizierbarkeit der Komponenten und den erforderlichen systematischen Interaktionen).

In einer gemeinsamen Absprache muß das Forschungsziel vereinbart werden. Das kann z.B. die Bestätigung für die Existenz eines vorausgesagten oder von anderen beobachteten Phänomens oder die Erklärung des Phänomens im Anschluß an den Nachweis von dessen Existenz sein.

Für den Existenznachweis hat man wiederum Vereinbarungen über das statistische Material zu treffen. Hätte man im Condon-Kommitee

nach einer genauen Definition für UFOs z.B. folgende Vereinbarungen für den Existenzbeweis der Phänomene getroffen: UFOs sind reale Gebilde, wenn 1. mindestens 10000 Beobachtungen von seriösen Zeugen vorliegen, von denen wenigstens mehrere einen "Vertrauensindex" von 99,9% aufweisen müssen, 2. mindestens zwei unabhängige Gruppen von Wissenschaftlern UFOs fotografieren oder filmen konnten, wenn 3. mindestens 100 mal von Piloten und Astronauten UFOs gesehen werden konnten, wenn 4. mindestens 100 mal qualitativ gleichartige physikalische Sekundäreffekte durch UFOs ausgelöst worden sind, und wenn 5. mindestens 50 Astronomen und Meteorologen UFOs bezeugt haben, dann gäbe es jetzt keinerlei Zweifel mehr an der Existenz von UFOs in wissenschaftlichen Kreisen. Die optimale Forderung wäre natürlich, ein solches Objekt zur Untersuchung in die Hände zu bekommen.

Doch diese Verabredungen können das Phänomen noch nicht unmittelbar objektivieren. Auch Spukerscheinungen werden durch Konventionen nicht Gegenstand von wissenschaftlichen Untersuchungen. Die Existenz von Ausnahme-Erscheinungen gelangen eher stillschweigend ins Unterbewußte und werden aperzipiert durch die Permanenz ihrer Erwähnung.

Einer Gallup-Umfrage zufolge ist die Überzeugung, daß es UFOs gibt, umgekehrt proportional zum Alter und proportional zur Ausbildung der Befragten |28|. Da das Durchschnittsalter des wissenschaftlichen Establishments über 60 Jahre liegt, kann man nach Kuhn |29| getrost abwarten, bis sich die Meinung über UFOs in den wissenschaftlichen Akademien zugunsten ihrer Existenz gewandelt haben wird!

Während das Spektrum der UFO-Erscheinungen nicht zu groß ist und die Phänomene ein bestimmtes vorhersehbares Datenmuster zeigen, ist die Forderung nach Überprüfbarkeit nicht erfüllt. Denn das Objekt selbst kann nach allen Erfahrungen nicht gefangen werden und so einer detaillierten Prüfung unterzogen werden. Auch kann aus den unabhängig gemachten Beobachtungen auf kein neues Erscheinungsdatum in einem bestimmten Gebiet geschlossen werden. Der Realitätsgehalt kann daher nicht aus einer einzigen Sichtung abgeleitet, sondern muß aus unabhängigen Berichten von geographisch breit gestreuten Orten und von Menschen verschiedener Kulturkreise und Bildung genommen werden.

Andererseits verlangt die wissenschaftliche Erklärung nur die "prinzipielle Überprüfbarkeit". Das bedeutet für das behandelte Phänomen: Wenn ein weltweites Beobachtungsnetz unter Einsatz von Magnetometern, automatisch arbeitenden Kameras und Radargeräten die geeigneten Testbedingungen realisieren würde, müßten im Prinzip UFOs registriert werden können.

Es fehlt daher keineswegs die "empirische Tragweite" |30| für die Theorie der Realität der UFOs.

Jeder authentische Zeugen-Bericht wird von den Wissenschaftlern nur für subjektiv wahr gehalten. Und subjektive Wahrheiten gelten in der Wissenschaft nicht. Doch sollte das statistische Material den Tatbestand eines echten Phänomens evident werden lassen.

Nach Stegmüller ist eine notwendige Bedingung, um von echter Einsicht oder objektiver Evidenz, zum Unterschied von bloß subjektiver Gewißheit, sprechen zu können, das Bestehen einer Möglichkeit, aus ihrem Vorliegen auf die Wahrheit bzw. Gültigkeit schließen zu können. |31|

Bei einer Diskussion wird von allen Partnern Einsicht in Sachverhalte gefordert. Das setzt Verstandeskräfte und den guten Willen

zum Eingeständnis von Irrtümern bei jeder Seite voraus. Dieses Problem ist nicht wissenschaftlicher oder philosophischer Art, sondern psychologischer, gesellschaftlicher, politischer und sozialpädagogischer Natur. Ohne die Berufung auf Einsicht kommt man, wie Stegmüller nachweist, selbst in der voraussetzungslosesten aller Wissenschaften, der Mathematik, nicht aus. Die Annahme der Existenz echter Einsicht wird jedoch nicht von allen Erkenntnistheoretikern geteilt, aus zwei Gründen: Man glaubt erstens, "daß damit, daß das Problem von der theoretischen Ebene auf die praktische abgeschoben wird, reine Willkür der oberste Schiedsrichter in der Frage der Einsicht zu werden droht" |31|.

Angewendet auf das UFO-Phänomen verlangt z.B. die folgende Annahme echte Einsicht, nämlich die, daß es wahrscheinlicher ist, daß UFOs tatsächlich existieren, als die gegenteilige Hypothese im Hinblick auf die sozialpsychologische Struktur der Amerikaner, von denen immerhin 5% glauben, UFOs schon einmal gesehen zu haben, zu verantworten oder zu motivieren.

Für die wissenschaftliche Akzeptierbarkeit oder Glaubwürdigkeit einer Hypothese sind der Umfang und die Eigenart der relevanten, verfügbaren Beobachtungsergebnisse und das daraus ableitbare Maß der Stützung, welches sie dieser Hypothese verleiht, maßgebend, aber auch die relevanten Teile des totalen Wissens zu einem gegebenen Zeitpunkt, sämtliche Beobachtungsergebnisse, die für die Hypothese relevant sind und sämtliche zu diesem Zeitpunkt akzeptierten Hypothesen und Theorien.

Nach Hempel sollte man deshalb von der "Glaubwürdigkeit einer Hypothese relativ zu einem vorliegenden Wissenstand" sprechen |30|.

Dem vorliegenden UFO-Beobachtungsmaterial wird folgerichtig wenig Glaubwürdigkeit entgegengebracht, weil die Objekte zunächst im oberen Luftraum beobachtet worden waren und dadurch die Hypothese der extraterrestrischen Herkunft implizierten, für die nach dem vorliegenden Wissenstand keine Rechtfertigung gefunden werden kann.

Die angeblichen Widerlegungsbeweise der Skeptiker basieren zum größten Teil auf Fehlinformationen und logischen Fehlschlüssen. Die besonders scharfe Form der Skepsis dem Beobachtungsmaterial gegenüber ist keine Empfehlung für diese Kritiker. UFO-Phänomene sind zwar logisch nicht beweisbar. Die Skepsis um jeden Preis kann jedoch nicht begründet werden.

Da die Position des Skeptizismus relativ leicht eingenommen werden kann (ohne eine gewisse Sachkenntnis oder Kritikfähigkeit nachweisen zu müssen), ist diese Haltung charakteristisch für Personen mit wenig wissenschaftlicher Bildung, die ihren Standpunkt jedoch gerade, weil Skepsis gegenüber neuen Phänomenen seit Descart eine wohlbegründete Eigenschaft in der Wissenschaft darstellt, für besonders "wissenschaftlich" halten.

Das andere Extrem der unskeptischen Leichtgläubigkeit ist allerdings auch keine wissenschaftliche Haltung. Was gefördert wird, ist eine pragmatische kritische Haltung von Skeptikern, die auch gelegentlich an ihrer eigenen Skepsis zweifeln, und Kenntnis des Datenmaterials!

Der Widerstand der Wissenschaftler selbst gegen die Beschäftigung mit dem gut gesicherten Beobachtungsmaterial rührt daher, daß dieses nicht in das Paradigma hineinpaßt. Nach T.Kuhn ist die Wissenschaft abhängig von der Festlegung auf Paradigmata, also

von Erklärungsversuchen, die auf spezifischem experimentellen Beweismaterial beruhen, mit denen alle empirischen Daten verstanden werden können. |29|.

So sind Paradigmata gleichsam Weltanschauungen, die sowohl unsere Beobachtung als auch unsere Forschung leiten. Wissenschaftler sind bemüht, jeden Paradigmawechsel zu vermeiden, zu dem sie durch Anomalien im gegenwärtig bestehenden gezwungen werden könnten. Daher werden Anomalien ignoriert oder einfach als Betrug deklariert.

"Paradigmawechsel veranlassen Wissenschaftler tatsächlich, die Welt ihres Forschungsbereiches anders zu betrachten", meint Kuhn.

Der Fortschritt in der normalen Wissenschaft wird dadurch definiert, daß Fragen mit Hilfe des zur Zeit geltenen Paradigmas erledigt werden. Was H.Edge zur Situation in der Parapsychologie bemerkt, gilt auch für das Gebiet der UFO-Forschung.

Die Parapsychologie verlangt nach einem neuen Paradigma, meint Edge |32|, da sie nur nach einem Paradigmawechsel verstanden werden könne. Vorher sei kein Fortschritt zu erwarten. Wenn unsere theorie-belasteten Beobachtungen auf dem gegenwärtigen Paradigma beruhen, sei nicht zu entscheiden, was uns beim Betrachten der Welt entgehen würde.

Ein kritisches Studium des UFO-Datenmaterials läßt erahnen, daß mit radikalen Änderungen unserer physikalischen, biologischen, philosophischen, psychologischen und theoretischen Vorstellungen gerechnet werden muß, vorausgesetzt, das Datenmaterial erwiese sich als signifikant.

Doch an die Bestätigung der Signifikanz der UFO-Daten wagen sich wissenschaftliche Institute noch nicht heran. Wie sollten sie auch: Es ist ja nicht einmal genügend Geld für "seriöse" Forschungsprojekte vorhanden. Die Beantragung von Finanzmitteln beim Wissenschaftsministerium käme nicht nur einem Ruf-Selbstmord, sondern auch einem wirtschaftlichen Selbstmord gleich.

Einem Institutsleiter, der sich für solche "dubiosen Dinge" interessiert, kann man keinen Finanzetat für andere wissenschaftliche Projekte anvertrauen. Beim gegenwärtigen Konkurrenzkampf böte ein Institut, welches UFOs erforschen wollte, eine willkommene Zielscheibe für andere um Aufträge verlegene Institute, um jenes "abschießen" zu können.

So gesehen haben alle Wissenschaftler schließlich doch recht, wenn sie UFO-Untersucher für Toren halten, aber nicht wegen deren Überzeugung (daß an den UFOs "etwas dran ist", wird jeder einigermaßen informierte Wissenschaftler ohnehin zugeben), sondern wegen der Leichtfertigkeit, mit der solche "Idealisten" ihren Job aufs Spiel setzen.

Etwas anderes ist es natürlich, wenn sich Militätbehörden an ein wissenschaftliches Institut wenden, mit der Bitte, eine Untersuchung durchzuführen. Die Arbeit der Colorado-Universität ging auf eine solche Anfrage zurück!

Weitaus besser wäre die Situation auch, wenn es eine Theorie gäbe, die UFO-Phänomene erklären könnte. Denn Wissenschaft ist, wie Popper nachwies |33|, wesentlich theoretisch und daher mehr spekulativ als durch Sammeln von Tatsachen begründet. Durch Falsifizieren wird jeweils immer nur die Falschheit einer Theorie nachgewiesen. Der Fallibilismus, also die Fehlbarkeit der Wissenschaft, verlangt,

daß ein absoluter Wahrheitsbegriff aufgestellt wird, an der die Fehlbarkeit der Theorie gemessen wird. Freilich kann die Wahrheit nie bewiesen werden; sie bleibt nach Kant eine regulative Idee.

Eine Theorie kann nie als wahr erkannt werden, doch kann sie sich bewähren. Gemessen an den Erscheinungen des UFO-Spektrums hat sich z.B. die Theorie menzels, daß UFOs Fehlinterpretationen vor allem von Luftspiegelungen an Inversionsschichten seien |34|, nicht bewährt.

Das wissenschaftliche Establishment assimiliert neue Beobachtungen nur im gegenwärtigen Paradigma oder Erklärungsschema, also nur, wenn die empirischen Beobachtungen nicht völlig neuartig sind. Man denke nur an die Ablehnung solcher Beobachtungen wie die der Meteoriete, der Fossilien, des Blutkreislaufs, der Bakterien, der Hypnose und der Kugelblitze durch Wissenschaftler.

Neurath riet in diesem Zusammenhang, man sollte eine empirische Wahrheit durch die Polizei bestimmen lassen |35|. In diesem Falle wäre auch die Aussage, daß UFOs existieren, empirisch wahr!

Fortsetzung:
5. Zur Quantität und Qualität des Datenmaterials
6. Das UFO-Sichtungsspektrum

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers aus: "Die Erforschung unbekannter Flugobjekte", MUFON-CES-Bericht 1

GEP-NACHRICHTEN

MITTEILUNGEN DER GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE E.V.
1.VORS.: HANS-WERNER PEINIGER 2.VORS.: GERALD MOSBLECK

Neue Mitglieder:

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Uwe Ulmer aus Heilbronn, Herrn Hermann Boltjes aus Papenburg, Herrn Stephan Steuer aus Hamburg, Herrn Werner Leuschner aus Gochsheim, Herrn Josef Gerstner aus Augsburg und Herrn Stephan Latz aus Düsseldorf.

Prä-Astronautik im JUFOF:

Zur Diskussion über Aufnahme der Prä-Astronautik Thematik im JUFOF haben wir mehrere Zuschriften erhalten. Während die positiven Zuschriften eine seriöse Berichterstattung als Ergänzung der Gesamtproblematik begrüßt, lehnen andere das Vorhaben durchweg ab. Sie befürchten, daß das Niveau des JUFOF dadurch sinken würde. Wir wollen das Thema auf der Mitgliederversammlung besprechen.

Anrufbeantworter gesucht:

Wir suchen immer noch einen gebrauchten Telefonanrufbeantworter mit Gesprächsaufzeichnung. Wer uns ein preiswertes Gerät besorgen kann, es sollte nicht über DM 350.- kosten, möchte sich bitte umgehend bei uns melden. Als Gegenleistung für Ihre eventuelle Vermittlung haben wir für Sie ein kleines Geschenk reserviert.

Das meint der Leser

In dieser Rubrik vertritt jeder Leser seine eigene Meinung, die mit unserer Meinung nicht übereinzustimmen braucht. Um möglichst viele Zuschriften veröffentlichen zu können, muß die Redaktion sich das Recht auf Auswahl und Kürzung vorbehalten. Je kürzer ein Leserbrief ist, desto besser.

UFO-Forschung und ihre Auslegung!

Wie in vielen anderen Bereichen wird viel geredet aber nichts getan, so auch in der UFO-Forschung!

Mit Vorwürfen ist man gleich bei der Hand, ohne jedoch objektiv sich einmal Gedanken darüber zu machen, weshalb die eine oder andere Seite von der "Ufologenkultur" nichts mehr wissen will. Für CENAP ist es immer wieder erstaunlich, daß sich Leute dafür hergeben eine UFO-Forschung von anderer Seite madig zu machen, ohne vorher auch nur einen einzigen Brief mit der Gegenseite gewechselt zu haben. Wir gehen daher davon aus, daß diese Personen sich nicht der Mühe wert sind, auch einmal die andere Seite zu hören, sondern bequemerweise nur allgemeinen Gerüchten Glauben zu schenken. Dies ist in der Ufologie keine Seltenheit.

An CENAP werden dann in Form von Leserbriefen Vorwürfe in der Öffentlichkeit vorgelegt, welche ohne jeglichen Wahrheitsgehalt sind. Schlagworte wie "Kalter Krieg gegen die DUIST und ähnliche Gläubige" hat man schnell zur Hand, und der Leser bekommt den Eindruck, daß CENAP nur eine "Jugend-Gang" in der UFO-Forschung ist! Da wir es von CENAP besser wissen, als diese in der UFO-Szene kurz auftauchenden Kritiker, möge anhand nachfolgender Zeilen klar werden!

UFO-Forschung ist für CENAP ein Begriff für wissenschaftliches verstehen lernen, gewissenhafte Suche, ausforschen, alles Wissenswerte herausholen, nachforschen, suchen und aufspüren!

CENAP arbeitet seit 1973 nach diesem Prinzip und wir können nach 9 Jahren behaupten, eine für uns sehr wichtige Erkenntnis aus all unserer Arbeit gezogen zu haben. Wie dies nach über 25 Jahren in der Ufologen-Szene aussieht, konnte man vor kurzer Zeit erleben, als man sich selbst den Vorwurf machen mußte, daß man nicht viel mehr weiß, als am Anfang!

Bis zum heutigen Tage hat CENAP so manchen Schwindel und Betrug aufgedeckt, welcher in der UFO-Szene immer noch als ECHT umhergeistert. Neben dieser sehr wichtigen Arbeit wurden über 215 Fälle in Deutschland und Österreich untersucht, von denen ganze 9 Fälle als "ungeklärt" in die Archive eingingen. Diese Untersuchungsarbeit hat uns vom zugegebenen Glauben an Untertassen abkommen lassen. Die schönsten Bilderbuch-UFOs lösten sich als recht irdische Gebrauchgegenstände auf. Was verblieb sind Leuchterscheinungen, welche unter Umständen eine Verwandtschaft zum Kugelblitz verbindet. Diese Behauptung würden wir jedoch nicht aufstellen können, wenn wir nicht aus unseren eingegangenen Daten gelernt hätten.

Das nun ausgerechnet Vorwürfe aus Ufologen-Seite kommen, welche ja nur das Sammeln von Berichten als die UFO-Forschung ansehen, ist verständlich. Werden doch ihre schönen Bilderbuch-UFOs als DAS entlarvt, was sie auch tatsächlich sind.

Daraus wird der Zorn und man kommt mit der für uns blöden Frage: "Warum CENAP eigentlich weiter arbeitet, wenn es bestrebt sei die Untertassen kap-utt zu machen nach welchen man suche!" Hierfür gibt es nur eine Erklärung, daß diese Personen, welche uns dies vorwerfen, keine Ahnung von Forschung haben.

Wir haben in der kurzen Zeit gegenüber der Ufologen-Tätigkeit über 25 Jahre etwas getan für unseren Horizont. Wir haben erkannt, daß das UFO-Phänomen nicht getragen wird von fliegenden Untertassen, sondern einen recht interessanten natürlichen Kern beinhaltet, in Form von atmosphärischen Phänomenen, deren Ursache wir noch nicht kennen. Aus dieser Erkenntnis schließt CENAP jedoch nicht die Möglichkeit eines außerirdischen Besuchs in Zukunft aus, aber wir können behaupten, daß dieser Besuch bis heute noch nicht stattgefunden hat. Auch sind die alljährlich angekündigten Massenlandungen aus München nicht eingetreten und wir werden auch wahrscheinlich noch ein paar Generationen warten müssen ...

Würde man in der deutschen UFO-Szene nicht so voreilig Lanzen brechen, sondern versuchen, eine freundliche Diskussion unter all den verschiedenen Meinungen zu schaffen, würde so manches Mißverständnis, welches heute noch in der UFO-Szene steht, aufgehoben.

Hansjürgen Köhler/CENAP, Mannheim

****

Ein gewisser Prof. Zigel (aus den UdSSR) hat in Nr.4,82. zur sowjetischen UFO-Kontroverse bestimmte methodische Forschungsansätze angesprochen und wieder einmal gezeigt, daß sich die sowjetische Wissenschaft nach wie vor mit fremden Federn schmückt, anstatt offen zuzugeben, wo die echten Quellen ihrer Erkenntnisse liegen ...

... so habe ich lange vor Zigel das Konzept des erwähnten Ähnlichkeitskoeffizienten verfolgt und UFO-Modelle, düsenfreie Antriebs-Systeme sowie theoretische Grundbegriffe der 4-ten Orthogonal-Dimension und des fundamental-gravitativen Einheitsfeldes entwickelt und berechnet. Das Ergebnis waren die Prinzipien der Trägheitsvariation bzw. des Inertial-Wandlers. Darüber haben weder die Reporter noch Zigel ein Wort verloren.

Für mich gibt es dazu nur eine Erklärung:
Zigel hat sich bewußt zurückgehalten, um nicht zugeben zu müssen, daß sein programmatisches Konzept der UFO-Sonden-Forschung im wesentlichen von den Grundsätzen meines Inertial-Wandlers ausgeht.

Darüber durfte der Professor auch aus Gründen der Geheimhaltung nicht sprechen, denn es hat sich bereits zum heutigen Zeitpunkt herausgestellt, daß der militärische Technologie-Vorsprung gegenüber den USA in punkto Inertial-Wandler-Entwicklung größer ausgefallen ist, als erwartet ...

... und dieser Stand der sowjetischen Raumfahrt-Technik darf natürlich nicht durch eine überschwappende UFO-Diskussion vorzeitig ins Gerede kommen. Die gegenwärtige Schweige-Politik der sowjetischen Behörden hat darin ihre tiefere Ursache. Ich finde, das mußte, bei aller Sympathie für die Persönlichkeit Professor Zigel, einmal deutlich gesagt werden.

Wilhelm Fiedler, Im Kamp 12, 2120 Lüneburg

****

Herr Richter übt ja mehr oder weniger Kritik an CENAP, die (die Kritik) ich voll und ganz unterstütze. Wie kann z.B. CENAP CE III-Fälle allesamt als Humbug darstellen, so sehr sie sich auch aus dem Bereich der Vernunft und Realität zu entfernen scheinen. Verhält sich CENAP nicht so ähnlich, wie ein großer Teil der Bevölkerung, die UFO's als Phantasiegebilde abtuen, nur weil sie sich gegen jegliche menschliche Logik und Vernunft stellen?

Stephan Steuer, Hamburg



NEUE BÜCHER

"UFO/IFO: A PROCESS OF ELIMINATION"



... ist eine gemeinschaftliche Arbeit der englischen Organisationen SCUFORI und PROBE. Mehrere Autoren schreiben über Ihre Studien und Erfahrungen zum Thema UFO-Forschung. Neben dem Bericht über einen DD-Fall aus Warminster finden wir auch mehrere Beiträge über fehlinterpretierbare natürliche Erscheinungen wie z.B. Flugzeugscheinwerfer, astronomische Objekte, Kugelblitze, Linsenspiegelungen etc. Die Broschüre enthält u.a. folgende Beiträge: ASTRONOMICAL UFOS - THE PERCEPTION OF UFOS - BLUE GLOW IN SKY - AIRCRAFT LIGHTS & ILLUSIONS - THE ASHBURY INCIDENT - THE CAMERA NEVER LIES-JUST MISLEADS! - GLOWING RECTANGLE FOLLOWS GIRL - UFB OR UNIDENTIFIED FLYING BALLOON. Aufgrund der kritischen Einstellung der Autoren zum UFO-Problem ist diese Broschüre für den englisch-sprechenden Interessierten durchaus empfehlenswert.

44 Seiten, Broschüre DIN A 5, Kartonumschlag, 18 Fotos + 10 Zeichnungen, Preis: £ 1,00 (einschließlich Porto). Erhältlich von:
SCUFORI, Charles Affleck, 29 Lethbridge Road, Swindon, Wilts. England

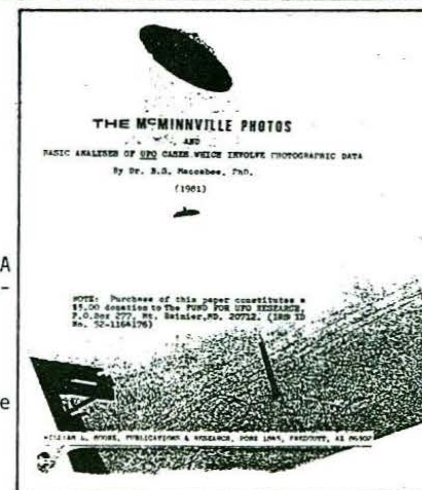
THE MC.MINNVILLE PHOTOS

AND

BASIC ANALYSIS OF UFO CASES WHIGH INVOLVE PHOTOGRAPHIC DATA

VON

Dr. Bruce S. Maccabee



Am 8.Juni 1950 veröffentlichte die Lokalzeitung in McMinnville, Oregon, USA zwei Fotos eines unidentifizierten Flugkörpers, die der Farmer Paul Trent am 11.Mai 1950, gegen 7.30 Uhr geschossen hatte. Im Laufe der Jahre haben diese beiden Aufnahmen einen ziemlich hohen Bekanntheitsgrad erfahren. So wurden sie auch Gegenstand einer Fotoanalyse von



McMinnville Foto 1

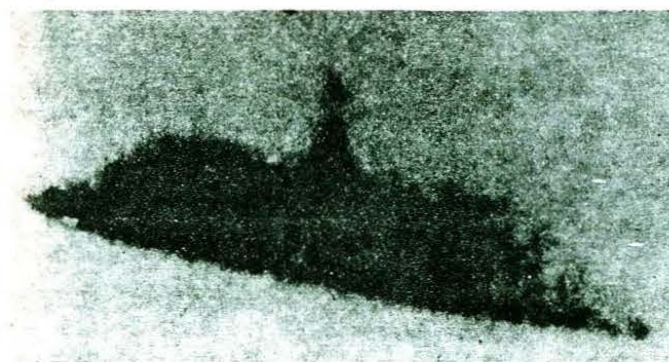
McMinnville Foto 2



Farmer Paul Trent







Dr.William Hartmann im Rahmen des umstrittenen "CONDON-REPORTS" (siehe GEP-Sonderheft 2) der Universität von Colorado. Während Dr. Hartmann zu folgendem Schluß kommt:

> „This is one of the few UFO reports in which all factors investigated, geometric, psychological, and physical appear to be consistent with the assertion that an extraordinary flying object, silvery, metallic, disk-shaped, tens of meters in diameter, and evidently artificial, flew within sight of two witnesses. It cannot be said that the evidence positively rules out a fabrication, although there are some physical factors such as the accuracy of certain photometric measures of the original negatives which argue against a fabrication.",

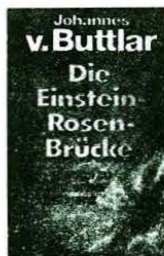
behaupten die beiden UFO-Entlarver Shaeffer und Klass, daß es sich hierbei um Fälschungen handelt.

Vorliegende Arbeit von Dr.Bruce S. Maccabee enthält nun eine neue Analyse (von 1981) der bereits 'klassischen' UFO-Fotos von Paul Trent. Für die Analyse benutzte der Autor die Orginal-Negative! Dr.Maccabee entkräftet in seiner Analyse die Kritiken der 'Debunker' Shaeffer und Klass und kommt zu folgender Schlußfolgerung: „... it cannot be shown from either verbal or photographic evidence that the case was a hoax."

Desweiteren enthält die Broschüre eine weitere 6-seitige Arbeit mit dem Titel: BASIC ANALYSIS OF UFO CASES WHICH INVOLVE PHOTOGRAPHIC DATA.

52 Seiten DIN A 4, geheftet, illustriert, Preis: $ 8,00 (einschließlich Porto) oder DM 20,00
($ 3,00 gehen davon an den FUND FOR UFO RESEARCH in Mt.Rainer, USA)

Erhältlich von: William L. Moore, PUBLICATIONS & RESEARCH, P.O.Box 1845, Prescott, AZ 86302, USA





Johannes v. Buttlar, neuer Titel bei C. Bertelsmann
Auf den Spuren von Einstein und Nathan Rosen

DIE EINSTEIN-ROSEN-BRÜCKE

Bertelsmann's Fachautor für's wissenschaftlich-Phantastische wagt sich in seinem neuesten Buch "Die Einstein-Rosen-Brücke" weit ins Reich der theoretischen Physik vor. Nach einem, etwa die zwei ersten Drittel umfassenden, sehr lesenswerten Exkurs in die Geschichte der Naturwissenschaften, von deren Anfängen bei Ptolemäus bis modernsten Erkenntnissen der Teilchenphysik, greift er tief in die Spekulationsküche der Physiker und Astronomen. Hypothesen über schwarze Löcher, weiße Zwerge und deren etwaige Verbindung, den sogenannten "Einstein-Rosen-Brücken", werden aufgeführt. Oft vergißt der Leser, ob dieser, von Namen vieler Nobelpreisträger wimmelnden, spannenden Erzählung ganz, daß dies alles nur gewagte Spekulation ist. Selbst die als "vielfach bewiesen" hingestellte Relativitätstheorie harrt immer noch ihrer experimentellen Beweise. Auch der leichtfertige Umgang mit Denkmodellen, wie z.B.der "Raumkrümmung", reizt einen Insider zu Kritik.
Alles in allem jedoch ein empfehlenswertes Buch wegen seiner enormen Informationsfülle zur Wissenschaftsgeschichte. Besonders die Darstellung moderner Theorien über Raum-Zeit und den Aufbau der Materie hat mir sehr gefallen. Als Aufsatz aber sicherlich eine "6", da das Thema verfehlt wurde. Aufgehängt wird das Ganze an der bekannten Storie über die Explosion von "Tunguska". Gem
Inhalt: Entwicklung der modernen Astronomie und Physik - Spekulationen über mögliche Reisen durch Schwarze Löcher - allgem. Überlegungen zu außerirdischer Intelligenz - Register. 256 S., geb., Preis: DM 32,-
C.Bertelsmann Verlag, München